

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Ämtsblatt
für das
Kgl. Ämtergericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

R. Thomas, Spangenberg.

Nr. 79.

Donnerstag, den 1. Oktober 1914.

7. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 30. Septbr.

Unserem verehrten Herrn Dr. Israel, Ober-
Ratsarzt der Landwehr, wurde das Eisene Kreuz
verliehen. Es wurde ihm vom Obersten des Re-
giments unter einer Ansprache, in der das wackere
Verhalten des Ausgezeichneten hervorgehoben wurde,
überreicht. Die ganze Stadt und vor allem der
hiesige Kriegerverein, dessen Vorsitzender Herr Dr.
Israel ist, bringt ihm herzlichste Glückwünsche ent-
gegen.

Dem Feldwebel im Inf.-Reg. 83, Karl
Martus, Sohn des hiesigen Zigarrenmachers Mar-
tus, ist für sein tapferes Vorgehen in den Kämpfen
gegen die Russen in Ostpreußen das Eisene Kreuz
verliehen worden. Wir freuen uns mit ihm über
diese Auszeichnung und wünschen, daß es ihm ver-
gönnt ist, auch an weiteren Erfolgen unseres tapfe-
ren Heeres mitzuwirken und als Sieger heimzu-
kehren.

Acht Söhne unserer Stadt sind freiwillig
in das Heer eingetreten, um dem Vaterlande ihre
Kräfte zu widmen. Es sind dies Franz Engeroth,
Kurt Frischhorn, Otto Klein, Georg Salzmann,
Johann Salzmann, Otto Schönewald, Konrad Sie-
bert und Konrad Sommerlade. In Cassel erfahren
die jungen Vaterlandsverteidiger ihre militärische
Ausbildung.

Ein „Kriegs“-Komet. Am nördlichen
Sternhimmel zeigt sich gegenwärtig ein Komet,
dessen Schweif eine große Ausdehnung hat. Seine
Stellung ist leicht zu ermitteln. Der Kopf des
Kometen befindet sich in der entgegengesetzten Ver-
längerung der Linie, die man zwischen den beiden
hinteren Sternen des großen Wären und dem Po-
larstern sehen kann. Er ist mit bloßem Auge am
besten zwischen 9 und 10 Uhr sichtbar. Von astro-
nomischer Seite wird hierzu geschrieben, daß der
Komet, der übrigens schon vor Wochen in Plewna
(Rußland) beobachtet wurde, bereits seit dem De-
zember 1913 bekannt ist. Er ist offenbar mit dem
von Delavan 1913 f. identisch. Der Komet durch-
wandert im Laufe dieses Monats unterhalb des gro-
ßen Wären dessen südlichen Teil und tritt im Ok-
tober in die Jagdhunde über. Seine Helligkeit
(4. Größe) nimmt wesentlich zu und wird in der
zweiten Oktoberhälfte die 2.-3. Größtenklasse
erreichen.

Die tapferen 71er. Einer Mitteilung
eines Heeresfeldes Kriegers, der mit dem Reserve-
bataillon der 71er ins Feld rückte, entnimmt die
F. Z. folgende Stelle, die mit Stolz und Freude
erfüllen kann: Die 71er haben so tapfer geschlagen,
daß nahezu alle Offiziere, viele Unteroffiziere und
Mannschaften mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet
wurden. Auch die Führer der großen Bagage
der 7. und 22. Reserve-Division (4. Reserve-Armee-
korps) haben das Kreuz erhalten, letztere dafür,
daß sie wiederholt die Bagage aus feindlichem
Feuer ohne Schaden herausgeführt haben.

Die ämtliche Verlustliste 35 verzeichnet auch
den Tod des Witzelschneiders der Reserve des Inf.-
Reg. 172 Ferdinand Fenner aus Spangenberg.

Redet und schreibt deutsch! Die
Handelstammer zu Mez erhielt laut „Straßb.
Post“, vom Kaiserlichen Gouvernement das nach-
stehende beherzigenswerte Schreiben: „Ich ersehe
aus einem mir vorliegenden Schreiben, daß sich
die Handelstammer eines Briefpapiers bedient,
welches einen Vordruck in deutscher und französischer
Sprache trägt. Ich untersage hiermit den ferneren
Gebrauch dieses Papiers, ebenso den Gebrauch oder
Mitgebrauch der französischen Sprache bei den
Verhandlungen der Kammer oder bei Abfassung
ihrer Protokolle und der von ihr ausgehenden
Schriftstücke. Die Kreise des Handels und der
Industrie beherrschen sämtlich die deutsche Sprache;

so weit sie es nicht tun, sind sie jedenfalls als Mit-
glied einer deutschen Handelstammer nicht geeignet.“

(Kriegsjahre zählen nicht doppelt.) In
einzelnen Kreisen besteht die Ansicht, daß die wäh-
rend der Kriegsdauer geleistete Dienstzeit auf die
Dienstzeit überhaupt doppelt angerechnet werde.
Diese Ansicht ist irrig. Nur bei den Kapitulanten
zählt bei Anrechnung der Dienstzeit die Kriegszeit
doppelt.

Schnellrode. Der Weißbinder Georg Küh-
born von hier, Sohn des Bergmannes Heinrich
Kühborn, der im Inf.-Reg. 167, 2. Komp., dient,
hat das Eisene Kreuz erhalten und zwar, wie der
Hauptmann an die Eltern schrieb, „als Erster seiner
Kompagnie“. R. liegt verwundet in Jüterburg im
Lazarett.

Neumorschen. Der Unteroffizier im 83. In-
fanterieregiment Heinrich Jäger von hier ist zum
Eisernen Kreuz 2. Klasse vorgeklagen.

Messungen. Der Fulda-Ebber-Gau, Deutscher
Turnerschaft, bewilligte aus der Kasse 1000
Mark für Liebesgaben an die im Felde stehenden
Turner und 1000 Mark für bedürftige Angehörige
derselben. Außerdem wurden je 100 Mark den
Kreisvereinen des Roten Kreuzes Messungen, Hom-
berg, Ziegenhain und Friglar überwiesen.

Waldkappel. Für Auszeichnung vor dem
Feinde wurde der Witzwachtmeister im Husaren-
Regiment 7, Carl Bahmann, ein Bruder unseres
Herrn Bürgermeisters, zum Wachtmeister-Leutnant
befördert und ihm das Eisene Kreuz verliehen.

Wellingrode. In großer Sorge befand sich
eine hiesige Familie, deren Oberhaupt im Frühjahr
im Auftrage seiner Firma als Techniker nach Süd-
rußland geschickt worden war und nun seit Aus-
bruch des Krieges als verschollen galt. Zwei
Söhne der Familie stehen im Felde. Dieser Tage
nun traf aus Stockholm eine Nachricht von dem
Vermissten ein, worin er seiner Frau zum Geburts-
tage gratuliert. Es ist ihm also gelungen, sich
nach Schweden durchzuschlagen. Die Freude darüber
ist natürlich bei seinen Angehörigen sehr groß.

Allendorf. Ein seltener Transport lief vorige
Woche nachts durch die Station Niederhane. Es
handelte sich um einen französischen Militärzug
mit 1800 Rekruten, der von unseren Truppen in
Frankreich abgefangen und wie er stand, nach
Deutschland befördert worden ist. Lokomotive und
Wagen sowie das Begleitpersonal waren französisch.
Letzteres war natürlich entwaffnet. Die Rekruten
sind am Ende nicht einmal bäse darüber gewesen,
daß sie statt in den Krieg nach Deutschland als
Kriegsgefangene hinein führen.

Cassel. Auf russischem Boden starb den Hellden-
tod der Generalmajor Breithaupt, der einer alten
heffischen Familie entstammt.

Cassel. Das Gefangenlager bei Niederzwe-
hren wurde am Sonnabend bezogen. Der erste
Transport mit 360 gefangenen Franzosen lief am
Sonnabend abend auf der Station Niederzwehren
ein. Ein zweiter Eisenbahnzug mit 295 gefangenen
Franzosen und Engländern kam auf der Station
am Sonntag vormittag an, und ein dritter Zug
mit 300 solchen Gefangenen, darunter Juaven
und Tirkos, am Sonntag abend.

Hofgeismar. 16 Eisene Kreuze wurden bis
zum 19. September an Angehörige des hiesigen
Drogner-Regiments Nr. 5 verteilt — ein Beweis,
welch hervorragenden Anteil das Regiment an den
bisherigen Kämpfen und Erfolgen genommen hat.

Cassel. Das Elektrizitätswerk der Eddertal-
sperre wird nach ämtlicher Bekanntmachung noch
im Dezember d. J. in Betrieb genommen werden.

Gelshausen. Ein Landwirt in einem Dorfe
im Speßart verstaubte bei Ausbruch des Krieges
700 Mark in Reichstassenscheinen im Gewölbe
seines Stalles. Als er vor einigen Tagen das
Geld aus dem Versteck holen wollte, fand er das
Papiergeld bis auf zwei Scheine zu 50 und 20

Mark, die noch notdürftig die Nummern zeigten,
von den Mäusen zernagt.

Ohdruf. Bei einem Fluchtversuch aus dem
hiesigen Gefangenlager wurde Sonnabend Nacht
ein englischer Infanterist erschossen.

Letzte Nachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 29. Sept.,
abends. (Ämtlich.) Auf dem rechten Heeres-
flügel in Frankreich fanden heute bisher noch
unentschiedene Kämpfe statt. An der Front
zwischen Dife und Maas herrschte im allge-
meinen Ruhe. Die im Angriff gegen die
Sperrforts stehende Armee schlug erneute
französische Vorstöße aus Verdun und Toul
zurück.

Gestern hat die Belagerungsartillerie gegen
einen Teil der Forts von Antwerpen das
Feuer eröffnet. Ein Vorstoß belgischer Kräfte
gegen die Einschließungslinie wurde zurück-
gewiesen.

Im Osten scheiterten russische Vorstöße,
die über den Niemen gegen Suwalki erfolg-
ten. Gegen die Festung Ossowice trat gestern
schwere Artillerie in Kampf.

Wien, 29. Sept., mittags. Aus dem Kriegs-
preffequartier wird gemeldet: Angesichts der
von den verbündeten deutschen u. österreichisch-
ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen
Operationen sind beiderseits der Weichsel rück-
gängige Bewegungen des Feindes im Zuge.
Starke russische Kavallerie wurde unferseits
bei Biesz zersprengt. Nördlich der Weichsel
wurden mehrere feindliche Kavalleriedivisionen
vor den verbündeten Armeen hergetrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

WB Amsterdam, 30. Sept. Dem „Telegraf“
wird aus Antwerpen von gestern gemeldet: Die
Deutschen begannen nachmittags die Beschließung
der Forts Wilhelm, St. Catherine und Marre.
Nach offizieller belgischer Mitteilung zogen die
Deutschen nachmittags in Mecheln ein.

WB Brüssel, 30. Sept. Zwecks Schonung
der Kathedrale von Mecheln hatte die deutsche
schwere Artillerie ausdrücklichen Befehl, nicht auf
die Stadt zu schießen. Die Belgier selbst aber
warfen aus dem Fort Baelhem schwere Granaten
auf die von den deutschen Truppen besetzte Stadt.

Lüderichbucht, 29. Sept. Gestern hat ein sehr
lebhaftes Gesecht bei Lüderichbucht zwischen Eng-
ländern und Deutschen stattgefunden. Die Deut-
schen hatten fünf Tote und zwei Verwundete, die
Engländer drei Tote und vier Verwundete.

WB Wien, 30. Sept. Die Korrespondenz
Rundschau meldet, die Errichtung neuer japanischer
Konsulate ergiebt in nationalitätlichen Kreisen in
Petersburg die Besorgnis, Japan werde seine
Bundesgenossenschaft in diesem Kriege benützen, um
die Aufmerksamkeit Rußlands von Ostasien abzu-
lenken und sich bis hart an die russisch-sibirische
Grenze vorzuschieben. Japan sei für Rußland als
Freund gefährlicher, denn als Feind.

Bestellungen auf die Spangenberg Zeitung

pro Oktober, November und Dezember
zum Preise von 1.00 Mk. nehmen alle
Postanstalten, Landbriefträger und unsere
Boten jederzeit entgegen.

Balkanstaaten.

Am dritten Male seit Ausbruch des Krieges... die Regierung von Rumänien Veranlassung gegeben... ihre Haltung gegenüber den kriegführenden Mächten festzulegen. Ein Ministerrat entschied sich... längerer Beratung für Ausrückung der bisher beobachteten Neutralität.

Amerika.

Der türkische Volschaffer Rustem... Stelle dem Präsidenten Wilson mit, er werde... die Ver. Staaten in zwei Wochen verlassen. Wilson... soll erst nach Verhandlung des Ausnahmehrechts der Ausländer in der Türkei geladelt haben.

Asien.

Einer Meldung der Times aus Peking... wurde zwischen der chinesischen Regierung... und der Firma Samuels in London ein Abkommen über eine Anleihe von zehn Millionen... unterzeichnet. Die Anleihe soll erst nach Beendigung des Krieges zur Ausgabe gelangen und die Bedingungen sollen auch erst dann festgesetzt werden.

Kriegsereignisse.

- 17. September. Die 4. finnländische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen. Grajewo und Scucuzyn von untern Truppen genommen.
- 18. September. Frankreich beruft alle in Italien befindlichen französischen Staatsangehörigen bis zu 48 Jahren zu Militärdiensten ein. - Deutsche Flieger freifen über Antwerpen.
- 19. September. Glänzender Erfolg der deutschen Kriegsanleihe, fast 4 1/2 Milliarden geselndet. - Fortsetzung der Riesenschlacht auf dem französischen Kriegsschauplatz. - Aus Marotto wird eine allgemeine Aufstandsbewegung gegen Frankreich gemeldet. - Auf der ganzen Schlachtfrent des Kriegsschauplatzes in Frankreich zwischen Maas und Oise wird das französisch-englische Heer in die Verteidigung gedrängt.
- 20. September. Fortschritte der Deutschen in der Schlacht zwischen Maas und Oise. Beschießung von Reims, das in der Kampffront der Franzosen liegt. Mehrere französische Vordörfer in den mittleren Bogen zurückgewiesen.
- 21. September. In der Nacht von Daresalam zerstörte der deutsche kleine Kreuzer „Königsberg“ den englischen kleinen Kreuzer „Regulus“, der Daresalam beschossen hatte. - Das englische Unterseeboot „A B 1“ ist gesunken. - Bei Reims eroberten die Deutschen die besetzten Höhen von Craonelle und nahmen den Ort Betheny. Beim Angriff auf die Sperrfortlinie südlich Verdun wird die vorgelagerte Höhe der Cote Vorraine unter Zurückwerfung des 8. französischen Armeekorps erliegen. Ein Ausfall aus Verdun wird zurückgeschlagen.
- 22. September. Durch französische Armeebefehle wird bekannt, daß französische Truppen im eigenen Lande plündern und Gewalttakte begehen. - Durch eine Erklärung des deutschen Reichsstatlers wird festgestellt, daß deutscher Boden nirgends im Besitz französischer oder russischer Truppen ist, ferner, daß allein bei Tannenberg und an den Maasrändern über 150 000 Russen umgekommen sind, die Gesamtzahl unerer Kriegsgesangenen über 300 000 Mann beträgt und über 2000 Gefährte erbeudet sind. - Das deutsche Unterseeboot „U 9“ hat drei englische Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ zum Sinken gebracht.
- 23. September. Varennes, östlich der Argonnen, ist genommen. - Schwere Artillerie beginnt das Feuer gegen die französischen Sperrforts Tronon, Les Baroches, Camp des Romains und Lionville. -

In Französisch-Bohringen und an der elässischen Grenze werden französische Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt. 24. September. Scharies Gefecht an der Grenze von Deutsch-Mafrica auf englischem Gebiet zwischen von holländischen Schiffen getriebenen Überlebenden der durch das deutsche Unterseeboot „U 9“ vernichteten englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ werden in Amsterdam einbleiben müssen. - Einzelne Teilkämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind den deutschen Waffen günstig.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Die Ernennung des bekannten Kriegers Helmut Sirth zum Leutnant stellt die schnellste Beförderung dar, die bisher im deutschen Heere vor-

der noch nicht 16 Jahre alt ist. Der junge Krieger hat bereits zwei Schlachten und drei größere Gefechte mitgemacht, bei denen einem er sich durch Tapferkeit besonders ausgezeichnet hat, wofür ihm das Eiserne Kreuz verliehen wurde. Paulus liegt zurzeit verwundet in einem hiesigen Lazarett. Mannheim. Der vor kurzem auf seinem Landtisch Alveride im Staale Connecticut verlorbute, aus Alt-Mannheimer Familie stammende Deutsch-Amerikaner Jakob Langeloth hat nach amerilkanischen Vätern seiner Vaterstadt Mannheim 125 000 Dollar testamentlich vermacht. Langeloth, der ohne Mittel nach Amerika ausgewandert war, soll ein Vermögen von 30 Millionen Dollar hinterlassen haben.

Landesberg a. W. Auf der Feldmark Biecowo ist ein mit einem Hauptmann besetztes russisches Flugzeug wegen Benzinmangels niedergegangen. Der Offizier wurde in Gefangenenshaft abgeführt. Litkau. Der Stappenkommandeur schreitet gegen die Nichtbeachtung der Kriegsgefele sehr energisch ein und verhängt gegen die Verstöße nach erfolglos gebliebener Mahnung Strafen. So gibt er jetzt bekannt: Wir haben einem hiesigen Hotelbesitzer wegen seines ungebührlichen Benehmens gegen Militärpersonen den Betrieb seines Gewerbes auf drei Tage untersagt.

Kolmar i. El. Das Kriegsgericht beschäftigte ein Fall, der weiten Kreisen zur Warnung dienen kann. Während eines Gefechts in Diersdolshausen wollte der Landwirt Bettidmange auf Herme La Grande angeblich eine Beschädigung seines Hauses abwenden, indem er eine Flagge in Form eines weißen Tuches hießte. Wie er vor Gericht glauben machen wollte, hätten ihn früher dort im Quartier liegende französische Soldaten auf ein solches Verfahren aufmerksam gemacht. Er muß sein Vergehen mit zehn Jahren Buchhaus büßen; der Vertreter der Anklage hatte 15 Jahre Buchhaus beantragt.

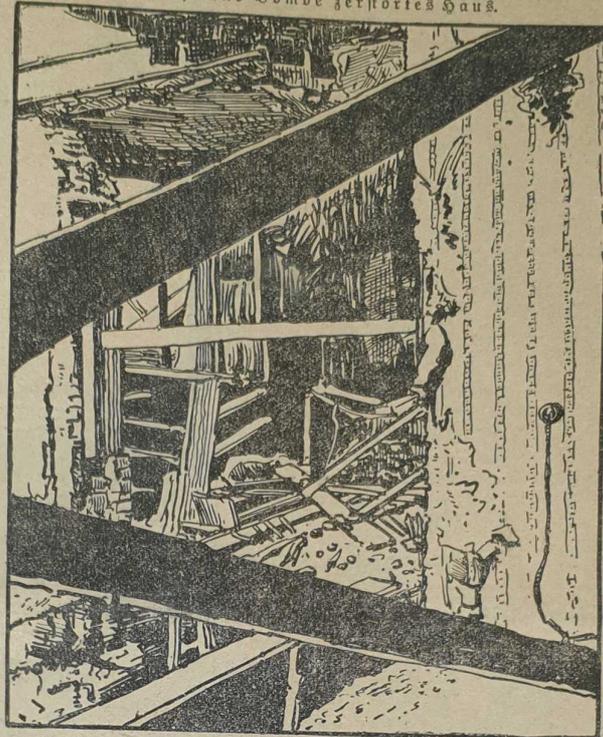
Vermilchtes. Deutsche Krankenpfleger von Frontireuren überfallen. Nach einer dem Chef des Feldsanitätsmeisens vorgelegten Meldung ist im Etappengebiet eine Kranken-transportabteilung, die mit der Herbeischaffung verwundeter Franzosen beauftragt war, von französischen Frontireuren überfallen worden. Sieverlor dabei an Verwundeten und Toten einen Oberarzt und sieben freiwillige Krankenpfleger.

Belgische Flüchtlinge in England. Vom 27. August bis zum 17. September sind in Fossestone 57 600 Flüchtlinge, zumeist Belgier, eingetroffen.

Verlor zwei Stiefel und einen Strumpf... General Rennentamps Stiefel sind gegenwärtig in Königsberg in einem Schauenster auf dem Scheinbaum ausgefleht. Wie eine Aufschrift an dem Schauenster besagt, hat der russische General die Stiefel - Stulpenstiefel bester Arbeit - in Gumbinnen auf der Flucht hinterlassen.

Die Wirkung der Zeppelin-Geschosse.

Durch eine Bombe zerstörtes Haus.



Unere Zeppeline, die so oft von England und Frankreich als ganz ungefährlich bezeichnet worden sind, haben in den Kämpfen im Westen schon eine bedeutende Rolle gespielt. Wir hoffen von ihnen, wie auch von den anderen Luftschiffen, die bekanntlich ebenfalls eine sehr erfolgreiche Tätigkeit entfalten, daß sie den Feinden Deutschlands noch recht viel zu schaffen machen.

gekommen ist. Helmut Sirth war vorher überhaupt nicht Soldat. Er stellte sich bei Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger, wurde schon nach 14 Tagen Befreiter, nach weiteren 14 Tagen Unteroffizier und nach acht Tagen zum Leutnant befördert. Wiesbaden. Der jüngste Inhaber des Eisernen Kreuzes dürfte der fährlich Günther Paulus sein,

des Hornes und der Scham über die maßlose Maseri seines Vaters und mit dem festen Vorsatz, dem ekelichen Hause noch heute den Rücken zu kehren, um es nie mehr wieder zu betreten. In seiner Erregung machte er sich die Folgen dieses Schrittes selbst nicht klar; sein einziger Gedanke war, nur fort aus diesem Hause, wo er seit Jahren schon Demütigungen und Beschimpfungen aller Art ausgeleht war.

Er begab sich auf sein Zimmer, das in dem ersten Stock des großen Herrenhauses lag und von dessen Fenster man einen Ausblick in den herrlichen Park genoss, öffnete Schränke und Kommoden und entnahm ihnen seine Kleider und andere Sachen, die er mitzunehmen beabsichtigte.

Tische und Stühle, Sofa und Bett bedeckten schließlich diese hundertlei Gegenstände, denn Herbert hatte als der Sohn des reichen Westhers von Hammerau sich keinerlei Beschrankungen auferlegt und niemals an Sparsamkeit gedacht. Jetzt drohte ihn die Fülle seiner Habe zu erdrücken, die mehrere große Koffer ausfüllen mußte.

Er rief nach dem Diener, daß er ihm die Koffer von dem Bodennaum herabbringen sollte. Da kam ein leichter Schritt eilig den Korridor entlang und die schlanke Gestalt eines jungen Mädchens flog aus Herbert zu. Ihr liebliches Gesicht war blaß vor banger Erregung; in ihren blauen Augen standen Tränen, sie streckte Herbert die Hände entgegen und flüsterte mit zitternder Stimme: „Um Gottes willen, Herbert, was ist geschehen? Was soll das alles bedeuten?“

„Nichts weiter, Trude,“ entgegnete Herbert mit bitterem Lachen, „als daß mich Vater aus dem Hause gewiesen hat.“

„Das ist ja ganz unmöglich! Das kann Valers Ernst nicht sein!“

„Aber, Vater...“
„Schweig!“ freischte dieser in höchster Wut. „Ich weiß, was ich gesehen habe. Wir sind fertig miteinander. Ich will dich nicht mehr sehen! Fort aus meinen Augen! Verlaß das Haus! Geh, geh, und komme mir nicht mehr vor die Augen.“
„Ja das dein letztes Wort, Vater?“
„Ja - mein letztes, mein allerletztes Wort! Und wenn du jetzt vor mir auf den Knieen lägest und um Verzeihung bätest, ich würde dir sagen: Geh - fort aus meinen Augen!“
Der Alte kannte sich in seiner Wut nicht mehr. Seine Hände suchten sich in der Luft umher; seine Stimme freischte; seine Augen rollten wie im Wahnsinn, er knirschte mit den Zähnen.
„Ich habe keine Veranlassung, dich um Verzeihung zu bitten,“ sprach Herbert finster. „Ich habe dich nicht beleidigt.“
„Geh - geh!“ schrie der Alte.
„Wenn ich gehe, Vater, so ist es für immer...“
„Ja - für immer! Ich will dich nicht mehr sehen! Du bist nicht mehr mein Sohn - wir sind geschiedene Leute - für immer - für immer...“
Herbert wußte, daß in diesem Zustande der Maseri sein Vater auf kein verständiges und ruhiges Wort hören würde. Außerdem war er aber auch selbst so erregt und in seinen Gefühlen so verletzt, daß er es für seiner unwürdig hielt, sich noch weiteren Beschimpfungen und Beschimpfungen auszulieken.
„Du sollst deinen Willen haben, Vater,“ verfechte er mit bebender Stimme. „Noch heute verlasse ich dein Haus.“
„Wenn du nicht gehst, lasse ich dich durch die Polizei hinauswerfen,“ freischte der Witende.
„Unbeforgt - ich gehe - lebe wohl, Vater.“
„Hinaus! Hinaus!“
Herbert verließ das Zimmer mit einem Gefühl

